

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Werketfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 51.

Salle, Freitag den 1. März
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch d. 27. Februar, Abends 7 Uhr. So eben beginnt die Beleuchtung der Stadt in Anlaß des heute erschienenen Verfassungs-Statuts.

Paris, Mittwoch d. 27. Februar. Das „Pays“ und die „Patrie“ dementiren die Nachricht, daß Frankreich die Absicht habe, seine Truppen aus Rom zurückzuziehen. Die „Patrie“ versichert, daß Obrist Lürer so eben in Paris eingetroffen sei.

London, Mittwoch d. 27. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 13. d. ist Präsident Lincoln überall mit Enthusiasmus empfangen worden. — Virginien besteht auf Aufrechterhaltung seiner Rechte, und macht diese zur Bedingung, wenn es bei der Union bleiben soll.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Domänen-Rentmeister und Forst-Kassen-Regenten Rechnungs-Rath Meyer zu Neundorf, im Kreise Gardelegen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, sowie den Staatsanwalt bei dem Stadtgericht in Berlin, Grafen zur Lippe, zum Ober-Staatsanwalt bei dem Kammergericht und den bisherigen Staatsanwalt bei dem Kammergericht, Dr. von Schelling, zum Staatsanwalt bei dem Stadtgericht in Berlin zu ernennen.

Nach Eröffnung der heutigen (18.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten ergreift Präsident Simon das Wort: Der Abg. Graf Renard habe ihm zwei Schriftstücke übergeben, von denen das eine eine Erklärung über die Vorfälle in der Sitzung vom 8. d. M. in Betreff seiner und des Abg. Brämer (das Verfahren des Präsidenten am Schluß der Adress-Debatte betreffend) enthalte, das andere beantrage, diese Erklärung in die stenogr. Berichte aufzunehmen. Da ihm, dem Präsidenten, nur ein Urtheil über mündliche Aeußerungen der Mitglieder, nicht aber über Schriftstücke zustehe, so beantrage er, die Schriften der Geschäftsordnungs-Commission zur Prüfung und zur Stellung der geeigneten Anträge zu überweisen. Da der Abgeordnete Brämer sich zum Worte meldet, übergibt der Präsident den Vorfall an den Vice-Präsidenten Grabow. — Abg. Brämer erklärt, daß er die Sache mit der Antwort, die ihm der Präsident in jener Sitzung erteilt, für erledigt gehalten und mit dem vorliegenden Schriftstücke in keinem Zusammenhange stehe. — Abg. Gr. Renard widerspricht dem Antrage. Die Beleidigung (Murren) sei ihm öffentlich widerfahren, weshalb er verlange, daß seine Schriftstücke hier öffentlich verlesen werden. Die Ueberweisung an die Geschäftsordnungs-Commission würde die Sache sehr verzögern. — Das Haus beschließt jedoch die Ueberweisung an die genannte Commission mit „sehr überwiegender Majorität“, wie der Vorsitzende erklärt. — Präsident Simon übernimmt hierauf wieder den Vorsitz.

Finanzminister v. Patow: In Folge Allerhöchster Cabinets-Ordre vom gestrigen Tage erlaube ich mir den hohen Hause einen Gesekentwurf, betr. einige Abänderungen des Gesekes vom 30. Mai 1820 wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vorzulegen. Es wird dem Hause erinnert sein, daß bereits im vorigen Jahre ein Entwurf eingebracht ist; derselbe ist in der Commission gründlich beraten, aber nicht zur Plenarberatung gelangt. In der Commission hätte man sich mit den Vorschlägen der Regierung im Allgemeinen einverstanden erklärt, nur in einem erheblichen Falle eine Modification beliebt, nämlich darin, daß die Steuer vom Handel nicht, wie vorgeschlagen, in zwei Klassen, sondern in drei Klassen getheilt werde. Die Staatsregierung hat sich den Commissions-Vorschlägen angeschlossen und sie glaubt im Sinne der Commission verfahren zu sein. Im Uebrigen kann ich nur wiederholen, daß schon im vorigen Jahre eine Uebereinkunft mit der Commission zu constataren war. Ich empfehle Ihnen die Annahme des Entwurfes.

Der Gesek-Entwurf geht an die Commissionen für Finanzen und Rolle und für Handel und Gewerbe. Der Antrag des Abg. v. Eys-

fowski (die Staatsregierung aufzufordern: bei den künftig vorzunehmenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten Vorkerkungen dahin zu treffen, daß Seitens der Administrativ-Behörden die Bildung von künstlichen, kein zusammenhängendes Ganze darstellenden Urwahlbezirken vermieden werde) wird einer besondern Commission überwiesen. Es folgen Etats-Berathungen. Der Bericht über die Verwaltung der directen und indirecten Steuern und die Einnahmen und Ausgaben aus dem Salz-Monopol wird erledigt; desgleichen über die Etats des Hauses der Abgeordneten, des Bureau des Staats-Ministeriums, der Archive, des Staats-Secretariats, der General-Ordens-Commission werden genehmigt. Ueber den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten erhebt sich eine Discussion, in der Abg. Hartort über die auswärtige Diplomatie Klage erhebt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Schleinitz, beklagt dieses, erklärt die Angaben, so weit sie ihm augenblicklich bekannt seien, für ungenügend, und bittet den Abgeordneten, künftig diese gewisse patriotischen Bestrebungen in eine andere Form kleiden zu wollen. Große Heiterkeit erregte es, als Abg. Hartort den Grafen Perponcher zum General-Postmeister von Gaeta nennt. Schließlich werden die Anträge der Budget-Commission wegen Aufhebung der Gesandtschaften in Kassel und Darmstadt, sowie des General-Consulats in Kopenhagen abgelehnt und sämtliche Positionen, darunter 10 000 Lthr. zu Geheimen Ausgaben, bewilligt. Vor Beendigung der Sitzung theilte der Präsident noch mit, daß die Grundsteuergesetze wahrcheinlich in der nächsten Woche zur Verhandlung gelangen werden.

Von officiöser Seite wird der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben: „Nach hier eingegangenen Nachrichten hat König Franz II. die Absicht, sich nach Baiern zu begeben, verschoben und wird für's Erste seinen Aufenthalt in seinem Palaste in Rom nehmen. Der Gedanke, nach Spanien zu gehen, ist, wie man hört, von dem Könige, trotz der nahen Verwandtschafts-Verbindung mit dem dort regierenden Herrscherhause, aufgegeben worden. Die Verlängerung des Aufenthaltes in Rom ist augenscheinlich durch den Wunsch diktiert, den Ereignissen in Süd-Italien nahe zu bleiben, da eine Reise nach Baiern oder Spanien jedenfalls, wenn auch nicht einen Verzicht auf das Recht, so doch einen vorläufigen Verzicht auf alle Hoffnungen einschließen würde. Wahrscheinlich werden die Gesandten, die mit dem Könige Gaeta verlassen haben, in Rom noch eine Zeit lang bei ihm accreditirt bleiben.“ — Ob auch Graf Perponcher nach Rom geht, um seine Funktionen bei dem vertriebenen König fortzusetzen, wird nicht gesagt, obwohl ein anderer Zweck dieser Reise schwer abzusehen ist. Daß König Franz von Rom aus die Agitation in Unter-Italien fortzusetzen und im Einverständnis mit Herrn v. Merode neue Einfälle von Freischaaren zu organisiren beabsichtigt, ist wohl nicht zu bezweifeln. Indessen würde auf diesem Wege nur die römische Frage einer rascheren Lösung entgegenreifen, und jede noch so entfernte Betheiligung Preussens an diesen Dingen ist offenbar vom Uebel.

Die Kandidaten der Baukunst, welche in der ersten diesjährigen Prüfungs-Periode die Prüfung als Bauführer oder Privat-Baumeister abzulegen beabsichtigen, müssen vor dem 25. März sich schriftlich bei der l. technischen Baudeputation melden und die vorgeschriebenen Nachweise einreichen, worauf ihnen wegen der Zulassung das Weitere eröffnet werden wird. Meldungen nach dem 25. März werden nicht berücksichtigt.

Aus München wird gemeldet, daß König Ludwig von Baiern bedenklich erkrankt ist.

Wien, d. 27. Februar. (Tel. Dep.) Die heutige „Wiener Zeitung“ publizirt die Verfassungs-Statute und das Grundgesetz über die Reichsvertretung. Dieselbe wird aus zwei Häusern bestehen, aus einem Herrenhause und einem Abgeordnetenhause. Das Herrenhaus wird zusammengesetzt aus den Erzherzogen, aus den Häuptern der großen Geschlechter aller Kronländer, deren Recht auch auf ihre Erben

übergeht, aus dem Erzbischofen, den Bischöfen fürstlichen Ranges und aus lebenslänglich ernannten Männern von Verdien. Die Zahl der Mitglieder im Abgeordnetenhaus beträgt 343, worunter 85 aus Ungarn; dieselben sind von den Landtagen aus den Abgeordneten bestimmter Wahlgebiete, der Städte und Körperschaften zu wählen. Für beide Häuser besteht die Öffentlichkeit und beide haben das Recht der Initiative. Alle constitutionellen Cardinalrechte liegen im Wirkungskreise der Reichsversammlung. Die Uebereinstimmung beider Häuser und die Sanction des Kaisers ist für alle Gesetze nothwendig. Zu den Reichsangelegenheiten gehören: Die Feststellung des Budgets, die Steuergesetzgebung, Staatsanleihen, Staatsschuldencontrol, Staatshaushaltsprüfung, Zölle, Bankwesen u. s. w. Der Kaiser ernannt die Präsidenten und die Vicepräsidenten aus Mitgliedern eines jeden Hauses. Die Reichsvertretung führt den Titel Reichsrath. Die den Ungarn, Siebenbürgen, Croato-Slavonien wieder gewährten Verfassungen werden innerhalb des Octoberdiploms aufrecht erhalten; für die anderen Länder werden Landesstatute erlassen, die in der Interessenvertretung ihre Basis haben. Der Census in den Städten geht nach mehreren Abstufungen bis auf 5 Gulden, in den Landgemeinden noch unter 5 Gulden herab. — Die am 20. October erlassenen Landesstatute für Steiermark, Tyrol, Kärnthn, Salzburg werden durch neue freisinnige Landesordnungen ersetzt. In dem Wirkungskreis der Landtage liegen Landesgesetzgebung, Selbstverwaltung. Die Landtage haben das Recht der Initiative und werden ihre Sitzungen öffentlich sein. Der Schwerpunkt der Gesetzgebung für gemeinsame Angelegenheiten liegt im Reichsrathe, der für die Provinzialfachen in den Landtagen. Die Landtage sind zum 6. der Reichsrath bis zum 29. April einberufen. — Bezüglich Lombardo-Venetiens ist der Staatsminister beauftragt worden, eine auf gleichen Grundfögen beruhende Landesverfassung vorzulegen. Mittlerweile ist den Congregationen das Recht eingeräumt, eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern in den Reichsrath zu senden. Der bisherige ständige und verstärkte Reichsrath ist aufgelöst und die Einsetzung eines Staatsraths angeordnet worden.

Die „Wiener Ztg.“ bringt in ihrem Abendblatte vom 26. Febr. telegraph. Privatdepeschen: In der vorgestrigen Sitzung des Agrarcomitats wurde das Programm über die Regelung der künftigen Verhältnisse zu Ungarn auf breiterer Grundlage beider Länder festgestellt und dessen Mittelstellung an alle ungarischen Municipien verfügt. In der heutigen Schlusssitzung wurde beschlossen: Se. I. k. apostolische Majestät zu bitten, allergnädigst geruhen zu wollen, den kroatischen Landtag in allerhöchster Person zu eröffnen, sich in Agrar als König von Kroatien, Slavonien und Dalmatien krönen zu lassen und das Inauguraldiplom diesen Königreichen auszustellen. Aus Anlaß einer Zuschrift des Neutraer Comitats wurde beschlossen, gegenüber den ungarischen Municipien die Hoffnung auszusprechen, künftig von slavischen Comitaten Ungarns in slavischer Sprache verfaßte Zuschriften zu erhalten.

Italienische Angelegenheiten.

Aus Turin vom 26. Februar wird telegraphisch gemeldet: Der Senat hat mit 129 gegen 2 Stimmen das Gesetz genehmigt, welches Victor Emanuel und seinen Nachkommen den Titel „König von Italien“ zuerkennt.

König Franz will in Rom bleiben, „so lange die Franzosen dort sind“, behauptet eine römische Depesche des Reuterschen Telegraphen-Büreaus. Die französischen officiösen Blätter versicherten und versichern noch jetzt, daß die Bourbonen bald abziehen würden. Natürlich muß Frankreich wünschen, daß Rom kein legitimistisches Hauptquartier werde, weil sonst dieselben Gründe, die der Kaiser bei Auberufung seiner Flotte von Gaeta anführte, auch auf die Fortdauer der Besatzung in Rom anwendbar würden, so daß entweder diese zurückgerufen oder der bourbonische Hof eine andere Residenz zu suchen veranlaßt werden müßte. Indeß thut Sogon sein Möglichstes, um die Aufregung der Römer zu steigern. In demselben Momente, wo er durch Tagesbefehl die Aufrufe und sonstigen Kundgebungen des sog. Nationalausschusses tadelt, die den Franzosen dargebrachten Artigkeiten sich verbittet und seine Truppen auffordert, sich nicht in Volksversammlungen zu mischen, in dem Moment also, wo er Ruhe gebietet, stellt er seine Offiziere dem Könige Franz feierlich vor und erbittert die Bevölkerung, welche in dieser, dem Mißgeschick erwiesenen Huldigung eine offene Parteinahme gegen die italienische Einheit erblickt. Dazu kommt, daß Sogon zu denen gehört, die wegen ihrer Parteinahme für Gaeta einen bourbonischen Orden erhielten. Die Römer treffen nun, wie eine telegraphische Depesche vom 24. Febr. sich etwas mysteriös ausdrückt, „im Geheimen Vorbereitungen zu Victor Emanuel's Empfang.“ Laut der „Independance“ sind die Römer entschlossen, sobald der König von Italien durch das Parlament verkündigt worden, denselben auch für Rom auszurufen und Victor Emanuel einzuladen, in Rom zu erscheinen und sich in der ewigen Stadt zu nehmen. (R. Z.)

Die zu Turin erscheinende „Italia“ vom 25. Febr. erstattet Bericht über den ungemein herzlichen Empfang, welcher der turiner Deputation vom Könige zu Theil wurde, als sie ihm die Bürgerkrone überreichte. Victor Emanuel bemerkte wiederholt, „die Nation habe ihm nun schon so viele Beweise von Achtung und Zuneigung gegeben, welche seine Verdienste weit überfliegen; er sei der Ansicht, daß er nie mehr gethan, als was seine Schuldigkeit gegen das Vaterland erheische; doch sei er stets und überall bereit, seine Pflicht zu thun, wann und wo Italiens Heil es erfordere.“

Die „Gazzetta del Popolo“ hatte zu Unterzeichnungen für einen Lorbeerkranz, der dem Sieger von Gaeta überreicht werden soll, aufgefordert. Cialdini richtete sofort an die Redacteurs dieses Blattes ein Schreiben, worin er ihnen von ganzem Herzen für die Artigkeit dankt, jedoch dringend ersucht, denselben eine andere Bestimmung zu geben

und den Ertrag den zum Glück wenig zahlreichen Familien der bei diesem Angriffe gebliebenen Soldaten zuzuwenden. Die „Gazzetta del Popolo“ bemerkt hierzu, da Berani den Lorbeerkranz schon fast fertig habe, so könne Cialdini's Wunsch nicht erfüllt werden; die Untothen seien aber so gering, daß der Ueberschuß der Subscription dem guten Werke gewidmet werden könne, daß der Sieger von Gaeta befürworte. Die Nationalität fordern nun im Anschlusse an Cialdini's Vorschlag zu einer National-Subscription für alle Opfer der Belagerung von Gaeta auf, gleichviel, auf welcher Seite sie standen, da sie ja doch Italiener waren und ihre Hinterbliebenen italienische Kinder seien; ein solcher Sieg könne nur würdig als Verjöhnungsfeier vererbt werden, und so schlage man den Völkern Italiens, Frankreichs, ganz Europa's vor, sich an dieser Subscription für die Opfer der Belagerung von Gaeta zu theilnehmen.

Garibaldi hat folgenden Brief an die Arbeiter von Parma geschrieben:

Carara, den 10. Februar 1861. Arbeiter von Parma! Ja, ich bin Sohn des Volkes, und ich geböre Euch, und ich bin darauf viel stolzer als auf gleichviel wech anderen Titel auf Erden. Ich nehme deshalb mit Dank die ehrenhafte Präsidenschaft Eurer Gesellschaft an, sowie auch um Euer Gefährte in der bevorstehenden und letzten Befreiungsschlacht zu sein.

Das Leichenbegängniß von Gustav Modena hat großes Aufsehen gemacht. Dieser Parteinann aus dem Jahre 1848 und 1849 hat selbst sein Leichenbegängniß zu einem Acte demonstrativer Opposition zu machen angeordnet. Er ließ sich, obgleich Katholik, auf dem protestantischen Friedhofe und ohne irgend eine kirchliche Ceremonie begraben. Studenten mit dreifarbigem Fahnen zogen voran, Cosenz, Medici, Birio, Zurr, Brofferio, eine große Anzahl Journalisten, Künstler, Schauspieler und vorgeschrittene Parteinänner folgten nach.

Man liest in dem „Courrier de Marseille“: „Ein Passagier, welcher sich für einen Grundbesitzer ausgab und sich di Lecce nennen ließ, hat sich in Civita-Vecchia auf dem kaiserlichen Packetboot „Capitole“ nach Malta eingeschiff. Unterwegs ließ er sich gegen sein Billet zweiter Klasse ein Billet erster Klasse geben. Als das Packetboot Messina in Sicht hatte, verlangte er, das Schiff zu verlassen, da er, wie er sagte, auf die Fortsetzung seines Weges bis Malta verzichtete und ihn Angelegenheiten nöthigten, in Messina zu landen. Nun war aber die Reife dieses Passagiers, sowie seine Anwesenheit auf dem „Capitole“ sowohl dem Commandanten der piemontesischen Garnison in Messina, wie dem neapolitanischen General in der Citadelle bekannt. Alsbald erschien ein piemontesischer Officier an Bord, um den Reisenden, dessentwegen der Telegraph in Bewegung gesetzt worden war, zu reklamiren. Zu gleicher Zeit kamen jedoch zwei Boote voll Rußer und Soldaten, die Pistole in der Faust, an, um auf Befehl des Generals Fergola die geheimnißvolle Person in Empfang zu nehmen, welche man in der Citadelle erwartete, und die Niemand anders als ein Adjutant Franz II. war. Der Commandant des „Capitole“ mußte dem Adjutanten seinen freien Willen lassen, hin zu gehen, wohin er wollte, und durfte in keiner Weise ihn zu irgend einem Entschlusse drängen. Er forderte jedoch den piemontesischen Officier auf, mit seinen Soldaten das Schiff zu verlassen, was auch geschah. Der Adjutant stieg in eines der neapolitanischen Boote und begab sich nach der Citadelle, zwei bewaffnete Boote begleiteten ihn.“

Frankreich.

Paris, d. 26. Februar. Es wird, aller Voraussicht nach, die Senats-Adresse nicht ohne einige Modificationen durchgehen. Erwa dreißig Senatoren haben sich über ein Amendement geeinigt, das der Adresse eine etwas päpstliche Färbung geben soll, und wenn dasselbe nicht durchgehen sollte, so will man ihm wenigstens die Bedeutung einer Manifestation zu geben suchen. Im Publikum findet man die Adresse allgemein viel zu weisheitsfüßig und unklar. — Zehn Bischöfe haben sich der Dupanloup'schen Antwort auf die Lagueronniere'sche Broschüre bereits angeschlossen. Man spricht von der Einberufung eines Concils, welches der Ungewißheit über die Stellung des Papstthums ein Ende machen soll; doch wird ein solches auch nicht mehr Chancen haben, als ein Congress. Beuillot hat auch eine Broschüre geschrieben, kann aber keinen Drucker finden, der Muth genug hätte, dieselbe zu drucken. — Seit einigen Tagen circuliren hier beunruhigende Gerüchte. Wichtige Depeschen, so heißt es, seien aus Wien hier angekommen. Zugleich versichert man, daß General Benedek sehr strenge Instructionen erhalten habe, und daß der geringste Vorfall zu einem ernstlichen Conflict mit Italien führen werde. So sollen auch jetzt die österreichischen Patrouillen wieder die Piemont und Oesterreich gemeinschaftlich angehörende militärische Straße von Borgoforte durchkreuzen, was, wenn die Piemontesen diese Straße nicht meiden, nothwendiger Weise schlimme Folgen haben muß. Paris soll in Turin die strengste Vorsicht angerathen haben. — In den hiesigen Marine-Arsenal wird im großartigsten Maßstabe gerüstet, was wohl auf den Orient Bezug hat.

Ausland und Polen.

Laut Nachrichten aus Warschau hat in voriger Stadt Montag den 25. Februar, am Jahrestage der Schlacht von Grochow (dieselbe entschied 1831 die Niederlage der polnischen Revolution), eine große Volkedemonstration stattgefunden. Mit Waffengewalt wurde die Ruhe hergestellt.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Donauzeitung“ enthält ein Telegramm aus Moskau vom 25. d. Nach demselben haben die Russländer aus dem Bezirke Veni-Bazar, an der montenegrinischen Grenze, mit Hülf von Montenegro 5000 Mann stark, die Stadt Bihor überfallen, mehr als 50 muselmännische Einwohner und mehrere Frauen getödtet, die Häuser geplündert und angezündet.



Marktberichte.

Halle, den 28. Februar. Weizen etwas mehr beachtet 70-73 pf, Roggen flau 46-48 pf, Gerste desgleichen 38-42, 43 pf, Hafer 28 pf. Magdeburg, den 27. Februar. (Nach Weizen.) Weizen 70-74 pf Gerste 38-43 pf Hafer 48-50 pf. Kartoffelpflanz, 8000% Ertrags loco ohne Faß, 20 1/2-20 3/4 pf. Nordhausen, den 27. Februar. Weizen 2 pf bis 3 pf. Roggen 1 = 17 1/2 = 2 = 25 = Gerste 1 = 15 = 1 = 25 = Hafer = 22 1/2 = 1 = 2 1/2 =. Rüböl pro Centner 13 pf. Leinöl pro Centner 12 1/2 pf. Duedlinburg, den 25. Februar. (Nach Weizen.) Weizen 40-41 pf Hafer 27 pf.

Berlin, den 27. Februar. Weizen loco 70-82 pf pr. 2100 Rth. Roggen loco nach Qualität 47 1/2-48 pf pr. 2000 Rth. bez., schwimm. in der Nähe 89pf. 48 pf pr. 2000 Rth. bez., Febr. 47 1/2-49 1/2-47 1/2-48 1/2 pf bez., Febr./März 47 1/2-49 1/2-48 1/2 pf bez. u. Br., 40 1/2 G. Febr. 47-48 1/2-49 1/2 pf bez., 40 1/2 Br., 40 1/2 G. Mai/Juni 47-48 1/2-49 1/2 pf bez. u. Br., 40 1/2 G. Juni/Juli 47 1/2-48 1/2-49 1/2 pf bez., 47 1/2 Br., 47 1/2 G. Weizen, große und kleine 42-47 pf pr. 1750 Rth. Hafer loco 25-27 pf, Hafer pr. 25 1/2 pf bez., Febr./März 25 1/2 pf bez. u. Fr., Frühjahr 25 1/2 pf bez. u. G., Mai/Juni 25 1/2 pf bez. u. G., 26 Br., Juni/Juli 26 1/2-27 1/2 pf bez. u. G. Erbsen, Koch u. Futterwaare 47-57 pf. Rüböl loco 11 1/2 pf bez., Febr., Febr./März u. März-April 11 1/2 pf bez. u. Br., 11 1/2 G., April/Mai 11 1/2-12 1/2 pf bez., 11 1/2 G., Mai/Juni 11 1/2 pf bez., Br. u. G. Sept./Oct. 11 1/2 pf bez., Br. u. G. Leinöl loco 11 pf, Ref. 10 1/2 pf. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2-21 1/2 pf bez., Febr. u. Febr./März 20 1/2-21 1/2 pf bez. u. G., 20 1/2 Br., März/April 20 1/2-21 1/2 pf bez. u. G., 20 1/2 Br., April/Mai 20 1/2-21 1/2 pf bez., Br. u. G., Mai/Juni 20 1/2-21 1/2 pf bez., Br. u. G., Juni/Juli 21-21 1/2 pf bez., Juli/Aug. 21 1/2-22 1/2 pf bez. Weizen billiger offerirt, doch ohne Beachtung. Roggen loco dringend offerirt und in seiner Waare etwas besser zu lassen; Termine wurden anfangs neuerdings wesentlich billiger verkauft und schließen nach ausgedehntem Handel etwas höher und fest, get. 2000 Ctr. Rüböl zu festen Preisen kleines Geschäft. Spiritus eröffnete wiederum matt und billiger, besetzte sich dann und schließt bei mehrfältiger Frage höher und fest.

Breslau, d. 27. Febr. Spiritus pr. 8000 pSt. Ertrags loco 20 1/2 pf G. Weizen, weißer 75-95 Jpt, gelber 74-92 Jpt. Roggen 56-63 Jpt. Gerste 40-56 Jpt. Hafer 28-34 Jpt. Stettin, d. 27. Febr. Weizen 77-84 bez., Frühjahr 85 1/2-88-89pf. 82 Br. Roggen 44 1/2-44 bez., Frühjahr 44 1/2 Br., Frühjahr 45 1/2 G., 45 1/2 Br., Mai/Juni 45 1/2 bez., Juni/Juli 46 G. Rüböl, Febr. u. April/Mai 11 1/2 Br., 11 1/2 G. Sept./Okt. 11 1/2 Br. Spiritus 20 1/2-21 1/2 pf bez., Febr./März 20 1/2 pf bez., Frühjahr 20 1/2 pf bez., Juni 21 Br., 20 1/2 G., Juli/Aug. 21 1/2 Br.

Hamburg, d. 27. Febr. Weizen loco und ab auswärtig unverändert. Roggen loco unverändert, ab Königsberg Frühjahr auf 80 gehalten. Del Mai 23 1/4, Oct. 24 1/2. Wasserstand der Saale bei Halle am 27. Februar Abends am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll, am 28. Februar Morgens am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weisenfels am Unterpegel: am 26. Februar Abends 6 Fuß 5 Zoll, am 27. Februar Morgens 6 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Febr. Vorm. am alten Pegel R. 2 u. 1 Zoll, am neuen Pegel 8 Fuß 1 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden den 27. Februar Mittags: 1 Elle 6 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren: Aufwärts: Am 27. Februar. S. Herzog, Güter, v. Magdeburg n. Mühlberg. Nordd. Dampfschiff-Ges. v. Hamburg n. Magdeburg. - Fr. Kellia, Stückgut, v. Magdeburg n. Dresden. - Prager Schleppbahn 16 Güter, v. Magdeburg n. Leipzig. Rückwärts: Am 27. Februar. Fr. Andreas, Hafer, v. Dresden n. Magdeburg. - M. Hesse, desgl. - Fr. Rohmann, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. - G. Plade, desgl. - J. Jappe, Braunkohlen, v. Aufsig nach Magdeburg. - G. Dümling, Weizen, v. Doreburg n. Hamburg. Magdeburg, den 27. Februar 1861. Königl. Schleißenamt.

Bekanntmachungen.

Die nachstehend signalisirte jährige Marie Einfuhr, welche sich bei den Handarbeiter Fiedler'schen Gehäuten zu Weizen in Erziehung befunden hat, wird seit dem 11. d. M. vermisst. Die Polizeibehörden werden daher dienstergebenst ersucht, auf die ic. Einfuhr zu vigiliren, sie im Vertriebsfalle anzuhalten, mir aber davon Mittheilung zu machen.

Bekanntmachungen.

Die dem Zimmergesellen Louis Wolf in Schaffstädt zugehörige, vor dem Dorfe Köbschen belegene holländische Windmühle nebst einem dazu gehörigen Wohnhause, Folio 51 des Hypothekenbuchs von Köbschen, welche auf einem Areal von 3 Morgen 37 □ Rth., Planstück Nr. 198 d. Karte, erbaut ist, abgesehen auf 2354 R, zufolge der nebst Hypo-

Amlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Februar.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Fonds-Cours', 'Eisenb.-Actien', and 'Ausl. Actien'.

*) oder a Stück 5 pf 13 Jpt 3/4 A. Geld. Bresl. Schweidn. Freib. 89 1/2 à 90 1/2 à 90 gem. Magden-Mastrichter Prior. II. Emiffion 55 1/2 à 56 gem. Nordbahn (Fr. Wilh.) 44 1/2 à 1/2 gem. Deferr. Franz. Staatsbahn 129 à 128 1/2 gem. 40. Jproz. Prior. 253 1/2 etc. à 253 gem. Disconto-Commanidit-Anstalt 81 1/2 à 1/2 gem. Deferr. Credit 58 à 57 gem. Deferr. National-Anleihe 52 1/2 à 1/2 gem. Deferr. neueste Loose 55 1/2 à 55 gem. Die Börse war still in selbstständigem Geschäft und nur mit der Regulierung beschäftigt; Eisenbahnen waren etwas matter; preussische Fonds blieben fest bei möglichem Verkehr. Bank-Actien. Kofoder [B. d. G.] 103 3/4 G. Hamburger Vereinskant [A.] 100 B. Darmstädter Pettebant [A.] 95 1/2 B.

Signalement:

Haare, dunkelblond; Augen, grau; Nase und Mund, gewöhnlich; Gesichtsbildung, voll und rund; Statur, verhältnismäßig klein und dick.

Bekleidung:

Blau und weiß getupfelter kattuner Rock, braune wollene gestricke Jacke, weißkattunene Schürze, ein rothes baumwollenes Tuch um Mund und Ohren gebunden.

Halle, den 25. Februar 1861. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Nothwendiger Verkauf. Königl. Kreis-Gericht Merseburg, I. Abtheilung.

Die dem Zimmergesellen Louis Wolf in Schaffstädt zugehörige, vor dem Dorfe Köbschen belegene holländische Windmühle nebst einem dazu gehörigen Wohnhause, Folio 51 des Hypothekenbuchs von Köbschen, welche auf einem Areal von 3 Morgen 37 □ Rth., Planstück Nr. 198 d. Karte, erbaut ist, abgesehen auf 2354 R, zufolge der nebst Hypo-

thekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 15. März 1861 von Vormittags 11 Uhr ab vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Pausse, Zimmer Nr. 7, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 9. Novbr. 1860.

Fisch-Verkauf.

In der Gemeinde Köglitz ist eine Quantität 2- und 3fümmrige Saikarpfen den 6. März d. J. zu verkaufen.

Neuz, Ortsrichter.

Für eine elternlose Waise achtbarer Familie, im Alter von 16 Jahren, wird eine Stelle auf einem kleinen Gute gesucht, wo sie die Landwirtschaft erlernen und zugleich zu allen häuslichen Arbeiten angehalten werden kann. Nähere Auskunft ertheilt Hl. G. Weiß in Merseburg, Unterlaufenburg.

Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäftsabschluss pro 1860.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1859 in Kraft mit erhielt im Jahre 1860 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von
fl. 245,326,455.
betrug somit ultimo December 1860
fl. 15,793,855.
für **Brand-Entschädigungen** wurden an 203 Beschädigte verausgabt
fl. 261,120,310.
und seit dem Bestehen der Anstalt
fl. 127,797.
fl. 3,484,302.

Dedungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von: fl. 3,000,000.
der completirte Reservecfond von: fl. 1,000,000.
die Prämienreserve von: fl. 215,688.
fl. 4,215,688.

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen **Feuerschaden** auf alle beweglichen Gegenstände, sowie auf solche **Immobilien**, deren Uebernahme der Bank gesetzlich gestattet ist, empfiehlt sich ergebenst
die **Haupt-Agentur G. A. Gericke**,
in Firma **Bernhardt & Gericke**,
Barfußpferstraße Nr. 6.

Halle a/S., d. 26. Februar 1861.
Die **Special-Agentur F. Randel**,
Leipzigerstraße Nr. 103.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich zum 1. März mein Mühlengrundstück meinem Schwiegersohn **Herm. Weineck** käuflich übergebe. Derselbe wird das Geschäft in früherer Weise für seine eigene Rechnung fortführen, und werde ich ihn nach Kräften unterstützen und thätig sein wie zuvor.

Ich danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Schwiegersohn übertragen zu wollen.

Halle, den 25. Januar 1861.

C. F. Teuscher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich, das meinem Schwiegervater zu Theil gewordene, und auch mir als Verführer der Neu-Mühle seit 6 Jahren geschenkte Vertrauen zu erhalten, welches ich zu rechtfertigen stets bemüht sein werde.

Halle, den 25. Februar 1861.

Herm. Weineck.

Reisekoffer, Reisetaschen, Geldtaschen, Reit- und Fahrpeitschen, so wie alle möglichen Reiserquisites empfiehlt in größter Auswahl unter Garantie guter Arbeit zu realen billigen Preisen.

Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

Die **Färberei, Decatir- u. Preß-Anstalt v. C. Dölitzscher**, fl. Brauhausg. 21, empfiehlt sich zum **Auffahme, Decatiren und Pressen** aller Arten wollener und halbwoollener Stoffe. **Shawls, Tücher und Kleider** jeder Art werden aufs Schönste gewaschen und appretirt.

Theater in Gisleben (Mannsfelder Hof). Einem geehrten Publikum diene zur geneigten Notiznahme, daß die diesjährige Theater-Saison mit dem 5. März beginnt, und bis incl. 15. April d. J. dauert.

Die festgesetzten Abonnement-Spieltage sind: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag. Anfang der Vorstellung um 7 Uhr, Kassenöffnung 6 Uhr.

Das Repertoire umfaßt neben den besten älteren Stücken, sowohl in der Oper wie im Gebiete des recitirenden Schauspiels, die renomirtesten Novitäten: **Der Kunstmeister von Nürnberg; Heinrich von Schwerin; Wie geht's dem König? Ein feste Burg ist unser Gott; Einer von unsre Leute; Eine Nacht in Berlin; Die Verlobung bei der Laterne u. s. w.** und werden mit derjenigen Sorgfalt zur Ausführung gebracht, die der Würde und Intelligenz des Publikums entspricht.

Ein Abonnement umfaßt 12 Vorstellungen, und kostet:

1. Platz zum Sperris 4 Thlr. — 1. Rang 3 Thlr. — 2. Rang 2 Thlr.

Die Billets sind in beliebiger Anzahl innerhalb des Abonnements zu verwenden, müssen jedoch im Theater-Büreau oder Abends an der Kasse (Sperris gegen feste Nummern) gewechselt werden.

Das Theater-Büreau befindet sich: Markt, im Hause des Hrn. Bergsraths **Bolze**, parterre, rechts, und ist jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr, so wie an Spieltagen auch Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Preise der Plätze:

An der Tageskasse: 1. Platz zum Sperris 12 1/2 Egr. — 1. Rang 10 Egr. — 2. Rang 7 1/2 Egr.
An der Abendkasse: 1. Platz zum Sperris 15 Egr. — 1. Rang 12 1/2 Egr. — 2. Rang 10 Egr.
F. Guntau,
Director der vereinigten Hoftheater in Bernburg, Ballenstedt.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Wirthschaftsmansell**, zuvorkommenden und freundlichen Charakters, findet zum 1. April Stellung in der Mühle zu **Leubingen** bei Weissenfee. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.
Bachmann.

Pensions-Gesuch.

Schüler finden gute Pension und Benutzung eines Fortepiano beim Kaufm. **Louis Duhmann** in Bernburg, Carlsplatz Nr. 25.

Weißer und schwarzer **Wicken** zur Ausfaat verkaufen billigst
G. Wagner & Sohn.

Gutes reines **Pflaumenmus** in Gebinden von circa 5 G hat billig zu verkaufen
C. Sonnemann, Neue Promenade Nr. 6.

Siegelndorf.
Sonnabend und Sonntag, als den 2. und 3. März, ladet zum **Wurstfest** freundlichst ein
der **Wastwirth Friedel.**

1 Pferdebedeckung ist in **Helfsa** verkauft worden und kann umgetauscht werden in **Halle Saalberg** Nr. 20.

Auf **Rittergut Bucha** bei **Wiehe** sind eine schwere fette holländer, 4 frischmilchende holländer Kühe, 3 fette Sauen und 40 Stück **Läufer-schweine** zu verkaufen.

Felgen,

3" und 4", sowie gebogene Felgen, trockene Speichen und birkenen Bohlen empfiehlt
F. Gebhardt, Steinweg Nr. 15.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zur **Confirmation** oder zum Einlegen der lieben **Land-Jugend** empfehle ich die beliebtesten **Kränze und Zweige**, sowie einzelne Blumen in die Haare in allen Farben, und versichere, daß Jeder befriedigt und reell bedient werden wird.
Blumenfabrik Rannische Straße Nr. 23.
A. Hartig.

Bandoline zum Glättalten und Befestigen der **Damenscheitel**, à Flacon 5 Sgr.;
Rosenseife mit seinem anhaltenden Wohlgeruch, à Stück 5 Sgr., traf in neuer Sendung wieder ein bei
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Frischen Seedorf,
à H 2 Sgr.,
Freitag früh bei **J. Kramm.**

Frischen Pariser Blumenfohl erhielt
J. Kramm.

Die geehrten Herren **Dilettanten**, die mich in meiner **Benefiz-Oper** Freitag d. 1. März unterstützen, eruche ich freundlichst, Freitag Morgens 9 1/2 Uhr zur **Generalprobe** im hiesigen Stadttheater zu erscheinen.
August Lehmann,
Opernsänger.

Unterzeichneter nimmt sich die Freiheit, ein hiesiges verbrühungswürdiges Publikum am Freitag den 1. März zu seiner stattfindenden **Benefiz-Vorstellung: Der Waffenschmied von Worms**, Oper von **Lorsing**, höchlichst einzuladen; indem ich keine Kosten scheute, meine **Benefiz-Oper** aufs Würdigste und Brillanteste in Scene zu setzen, indem Herr **Berkram** und Herr **Lück** vom Stadttheater zu Leipzig mich unterstützen, deren anerkannte Leistungen hinlänglich bekannt sind.
August Lehmann,
Regisseur der Oper des hiesigen Stadttheaters.

Bad Wittenkind.

Freitag Concert. Symphonie von **Mozart**. Anfang 3 Uhr.
J. Golde.

Bahnhof Sankenditz.

Mittwoch den 6. März großes Concert des Musikdirectors **Fr. Meide** mit seiner Kapelle aus Leipzig. Nach dem Concert **Ball**. Anfang 4 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß **Gott** unser kleines kaum 2 Wochen altes **Söchterchen** wieder zu sich genommen hat.
Köhlchau, den 26. Februar 1861.
Niedner und Frau.

Todes-Anzeige.

Hiermit erfülle ich die schmerzliche Pflicht, den am 6. d. Mts. in seinem 24. Lebensjahre zu **Cairo** erfolgten Tod meines guten Pflege-sohnes, **Hermann Wille**, allen Freunden und Bekannten anzuzeigen. Er war mit freundlicher Zuversicht in jenes milde Klima gegangen, um Genesung zu suchen, und hoffte gekräftigt an seinen häuslichen Herd zurückzukehren. Die fremde Erde sei ihm leicht!
Quersfurt, den 27. Februar 1861.
Heinrich Hofmann.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)
Am 15. Febr. er. starb schnell und unerwartet unser guter Onkel, **Hr. Ernst Haserburg**, Pfarrer in **Iden** bei **Dierburg**, 60 Jahr alt. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
W. Schirmbach und **Preitiz**,
den 27. Februar 1861.

Die Familien
Haserburg, **Gerling** und **Eppendorf.**

Deutschland.

Berlin, d. 27. Febr. Die Militärfrage und die Grundsteuerfrage sind die einzigen Fragen, welche die beiden Häuser des Landtags in hervorstechender Weise beschäftigen. Das Herrenhaus möchte mit der ersten nicht gern eher vorgehen, als bis es erfahren, wie das Abgeordnetenhaus über die letztere Beschluß zu fassen gedenkt. Aber gerade deshalb will das Abgeordnetenhaus nicht eher an die Beschlußfassung über die Militärfrage gehen, als bis es weiß, daß die Grundsteuervorlagen der Regierung die Zustimmung des Herrenhauses erhalten haben. Die Chronikrede hat auf die Grundsteuerreform nicht ohne Absicht ein so starkes Don geblasen. Die Regierung weiß, daß, wenn ihre Vorlagen darüber vom Herrenhause verworfen werden, die für die Verstärkung und Reorganisation des Heeres nöthigen Mittel schwerlich von dem Abgeordnetenhause bewilligt werden dürften. Dieser Umstand ist auch dem Herrenhause nicht unbekannt; trotzdem scheint aber dasselbe auch in diesem Jahre den Wünschen, welche ihm in der Chronikrede so dringend ans Herz gelegt sind, nicht entsprechen zu wollen. Es hat den von der Regierung erneuerten Vorlagen in dem Vermittlungsausschusse einen Gegenantrag entgegengesetzt, welcher darauf berechnet ist, die Lösung der Frage abermals zu umgehen oder wenigstens auf die lange Bank zu schieben. So viel ist gewiß, daß es auch in diesem Jahre zu keiner Erledigung der Frage kommen wird, wenn nicht noch in der ersten Stunde das Herrenhaus zu besserer Einsicht gelangt.

Bei Gelegenheit der zweiten, gegen den Polizei-Director Stieber verhandelten Anklage kam unter Anderem auch zur Sprache, daß einer Anzahl junger Officiere auf Grund der von ihnen über empfangene Darlehen ertheilten „Ehrenschöne“ von hiesigen Auktionen arg mitgespielt worden sei. Obgleich dergleichen Geldgeschäfte auch dem Darlehensgeber gegenüber jetzt mit Criminalstrafen bedroht sind, so ist damit dem Unfug doch immer noch kein Ziel gesetzt, da einerseits der bedeutende Gewinn zu verlockend ist, andererseits aber die Gefahr der Entdeckung des Verbrechens mit Rücksicht auf den Stand der Darlehens-Empfänger ziemlich fern zu liegen scheint. — Diese Umstände sollen dem Könige Veranlassung gegeben haben, den Ehren-Gerichten der Officier-Corps die gemessene Befugnis zu erteilen, in allen Fällen, in denen Schuldschöne der Officiere, in denen die Rückzahlung des Darlehens unter Verpfändung des Ehrenwortes versprochen worden ist, ohne Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse der Aussteller, der königl. Staatsanwaltschaft Anzeige zu machen, die ihrerseits wegen der strafrechtlichen Verfolgung der schuldigen Civil-Personen das Weitere zu veranlassen hat.

Dem Vernehmen nach sind dieser Tage durch Alex. Cabinets-Ordre die noch bestehenden Chargen- und Anciennitäts-Verschiedenheiten zwischen dem Offiziercorps der alten und neuen Regimenter definitiv geregelt worden, so daß nun auch die Hauptleute dritter Klasse sämtlich als Compagnie-Chefs untergebracht sind.

Bei den Verhandlungen der 14. General-Conferenz in Zollvereins-Angelegenheiten ist eine Einigung dahin erfolgt, daß, wo die Verkehrs-Verhältnisse eine beschleunigte Abfertigung erfordern, an Stelle des Einzel-Verschlusses der vom Auslande zum Zwecke der Ein- oder Ausfuhr mit den Staatsposten eingehenden, sowie der durch vereinsländische Staats-Post-Anstalten vom Inlande durch das Ausland nach dem Inlande beförderten Poststücke der Gesamt-Verschluss der zur Weiterbeförderung der Poststücke dienenden Wagen-Abtheilungen, Körbe, Kisten, Beutel oder sonstigen Behälter durch Kunstschlösser oder Plomben nachgelassen werden kann. Wegen Ausführung dieses Beschlusses hat der General-Director der Steuern unter dem 3. d. Mts. eine Verfügung an die königlichen Provinzial-Steuerbehörden erlassen. Demnach ist diese Erleichterung nur zu bewilligen, wenn die zur Aufnahme der Poststücke bestimmten, unter Gesamtverschluss abzulassenden Behälter so beschaffen sind, daß ein vollkommen sicheres Zollverschluss angelegt werden kann. Von dieser Beschaffenheit ist bei der Anlegung des Verschlusses und bei der Prüfung, welche bei der Abnahme des Verschlusses stattfindet, Ueberzeugung zu nehmen. — Wenn die Bestimmungen, d. h. diejenigen Orte, an welchen der Gesamtverschluss abgenommen wird, in einem anderen Zollvereinsstaate als Preußen liegen, während dieselbe Behörden zur Anlegung des Gesamtverschlusses Ermächtigung erhalten sollen, oder, umgekehrt, so bedarf es behufs der Verständigung mit der obersten Finanzbehörde des beteiligten Vereinsstaates der Berichtserstattung. Abgesehen von dergleichen Fällen werden die Provinzial-Steuerbehörden ermächtigt, ohne Einholung besonderer Genehmigung für die einzelnen Fälle an Stelle des Einzelverschlusses den Gesamtverschluss nach vorgängiger Verständigung mit der Postbehörde treten zu lassen.

Aus Bernburg und Dessau ist eine Dankadresse an den Abg. Kaplan v. Berg nach Berlin abgegangen. Hr. v. Berg wird Dank dafür versagt, daß er bei der Adressdebatte „des Verfassungsbruches in Anbalt gedacht, der bisher von den Staatsmännern Deutschlands wie von der Presse bei der Unbedeutendheit unserer Verhältnisse nur wenig gewürdigt worden ist, trotzdem derselbe, namentlich wie er in Dessau-Röthen geschehen, die Rechtsbrüche in Hessen und Mecklenburg weit übertrifft.“

In Stelle des Rechtsanwalts Balluseck (Dels), welcher sein Mandat niedergelegt hat, ist der Kandidat der Conservativen, Landrath a. D. Berswordt zum Abgeordneten gewählt worden.

Aus sicherer Quelle wird der „Bresl. Ztg.“ die Mittheilung gemacht, daß das 6. Brandenburgische Infanterieregiment (Nr. 52) nächstens den Befehl erhalten wird, nach dem Großherzogthum Posen abzurücken, um daselbst die Städte Lissa, Rawisch und Krotoschin

als Garnisonen zu beziehen. Dafür wird das 4. Posen'sche Infanterieregiment (Nr. 59) aus dieser Provinz an die Stelle des erstgenannten Regiments nach der Mark marchiren und daselbst die Garnisonen Frankfurt a. O., Crossen und Sorau erhalten. Es werden sich also dann 2 Märkische und 2 Schlessische Infanterieregimenter im Regierungsbezirk Posen befinden, wogegen an deren Stelle 2 Posen'sche Infanterieregimenter im Regierungsbezirk Frankfurt und 2 im Regierungsbezirk Posen stehen werden. Ob jene Maßregel sich später auch auf das 2. (Leib-) Husarenregiment erstrecken dürfte, scheint jetzt noch nicht entschieden zu sein.

Auf mehrfache Vorstellungen der königlichen Regierung zu Stettin sind durch Rescript des Ministers des Innern vom 4. Febr. die Aufenthaltskarten für den Bezirk der dortigen Polizeidirection aufgehoben.

Wie die Pietisten die obsonden Vorgänge im eberfelder Waisenhaus sich erklären, zeigt die jüngste Nummer des „Kirchlichen Anzeiger aus dem Wupperthal“, welcher fragt: Wer hätte nicht schon bei lebendigem aufwachtem Leid über seine Sünden körperliche Schmerzen empfunden? Schon dem Psalmisten war es in den Schreden des Ernstes Gottes, als ob ihm Peile im Leib steckten, als ob ihm das Wasser an die Seele gehe. Uns sind im gewöhnlichen Leben je und je Menschen vorgekommen, die in Folge aufgewachten Gewissens heftige Brustschmerzen, Magen-schmerzen u. a. empfanden. Sind denn diese Erfahrungen nicht häufig? Und sind denn die Ereignisse im Waisenhause eigentlich spezifisch verschieden?

Breslau, d. 25. Febr. In der am 22. gehaltenen Versammlung des hiesigen Vereins der „Verfassungstreuen“ wurde beschlossen, drei Petitionen an das Haus der Abgeordneten zu richten. Sie betreffen: 1) die Einführung der obligatorischen Civilehe und Ablehnung des Geseckenturfs der fakultativen Civilehe, 2) die Abschaffung des Dreiklassenstimmens bei den Wahlen der Stadtverordneten, 3) die Wiederherstellung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen. (S. 3.)

Aus Württemberg. In kleineren Städten unseres Landes finden gegenwärtig politische Versammlungen statt, zu denen die ephemerale Versammlung den Anstoß gegeben hat. Der Beitritt zum Nationalverein und das Konkordat sind die Hauptgegenstände der Besprechung.

Italienische Angelegenheiten.

Ueber die letzten Ereignisse in Gaeta wird der „S. Ztg.“ aus Neapel berichtet:

Am 12. des Morgens erschienen einige königliche Stabsoffiziere im Hauptquartier Giardinis, um mitzutheilen, daß Sr. Majestät „aus Gründen der Humanität“ auf eine fernere Vertheidigung der Festung verzichten wolle, falls der Besatzung ehrenvolle Bedingungen bewilligt würden. Giardini erwiderte, es habe am 19. Januar in der Hand Franz' II. gelegen, mit den ehrenvollsten Bedingungen abzugeben und einem eben so ruhmreichen Kampfe durch ein Ende zu machen; auch habe man bei der Uebernahme der 400 Bemundeten durch die feindliche Ueberlieferung der demoralisirten Reste die Bedingungen des Waffenstillstandes auf die unehrenhafteste Weise verletzt, und so könne gegenwärtig von einer Kapitulation im hiesigen Sinne der Besatzung nicht mehr die Rede sein; auch sei kein Grund vorhanden, das Feuer einzustellen einzustellen. Die Parlamentäre kehrten unverändert zurück in die Festung zurück. Am Morgen des 13. erhielt Giardini einen Brief des Commandanten Rittucci, worin er in den heftigsten Ausdrücken des Anzels an Humanität angeklagt wurde, weil er trotz der Anerbietungen zur Uebergabe sein Feuer nicht nur nicht eingestellt, sondern sogar verdoppelt habe. Giardini verzweifelnd aber auf den von ihm bewilligten Waffenstillstand, den lediglich die Festung, nicht er, nöthig gehabt, auf den ungeschweherten Vortheil, den er den Belagerten durch die Uebernahme mehrerer Hundert Bemundeter erwiesen habe, und auf den Dank, der ihm durch Bruch der Bedingungen geworden sei. Das Feuer wurde fortgesetzt, und da nun die Lage innerhalb der Festung immer unhaltbarer wurde, so erschien noch an demselben Tage ein dritter Parlamentär und erklärte, daß der König bereit sei, die gestellten Bedingungen anzunehmen. Alle Versuche, noch in letzter Stunde mehr zu erlangen, schenkt Giardini durch die Bemerkung ab, daß für den 15. Alles zum Stürme angeordnet sei; man habe also die Wahl zwischen der Gewalt oder den von ihm gestellten Bedingungen.

Am 13. Abends telegraphirte man nach Neapel an den französischen Consul, er möge den Dampf-Prinzip seiner Regierung, Rouette, schleunigst nach Gaeta schicken. Das geschah noch während der Nacht, und am andern Morgen um 7 Uhr schiffte sich der König mit der Königin, zwei Brüdern und dem Gefolge ein, um unter französischer Flagge sein ehemaliges Reich zu verlassen. Die Besatzung erwieh ihm noch zum letzten Male die militärischen und königlichen Ehren, die er, wie versichert wird, indolent hinnahm, während die Königin, die unglückliche deutsche Fürstinsochter, welche ein unfelisches Geschick an diesen Hof und unter diese Menschen verschlagen hatte, eine tiefe, aber würdevolle Erregung zeigte. Das zum freien Abzug angemessene Gefolge bestand aus 80 Personen, wovon 28 Militärs, unter ihnen der von Malazzo her bekannte General Bosto und die beiden schweizer Generale Riedmann und Schumacher. Die Besatzung zog nun mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel vor die Thore der Festung, legte hier die Waffen ab und wurde in die bereitgestellten Kriegsdampfer eingeschifft, um nach der Insel Procida gebracht zu werden. Zwölf Generale wurden nach Neapel entlassen, wo sie als Kriegsgefangene auf Ehrenwort sich frei bewegen dürfen. Die Rouette brachte ihre hohen Passagiere nach dem kleinen Hafen von Terracina, dem „weithin anliegenden Anzur“ des Soras, und hier, am Fuße der Trümmer des Schloßes von Zephoredis, dem mächtigen Gotteskönige, besaß Franz II., da die Hof-Compagnen von Rom noch nicht angekommen waren, eine gewöhnliche Landtische, ein Theil seines Gefolges that eben so während der größeren Theil, worunter auch die Gefandten von Sardinien und von Spanien, an Bord blieb, um den Beg von Civita-Vecchia einzuschlagen, und so ging es fort durch die pontinischen Sümpfe nach der ewigen Stadt. Es ist leider das erste Mal, daß es dem jungen Fürsten beschieden wurde, den Boden eines anderen Souveräns zu betreten und aus der engen Umgrenzung der väterlichen Paläste und Casernen heraus einen freieren Blick zu thun auch auf ein anderes Stück Erde. Möge er zu seinem eigenen Troste in fremden Ländern die Ueberzeugung gewinnen, die alle unangenehmen Beobachter längst haben, daß es lediglich seine und seiner Vorfahren Verschuldung war, wenn sein Volk mit Gleichgültigkeit ihn fürzen sah und mit Unwillen ihn ins Exil begleitete; und ferner hoffen wir, die Fürsten Europa's mögen an seinem Schicksale abermals lernen, daß es nicht mehr, die Wächterstellung des persönlichen Königtums ist, nicht mehr „Ross“ noch „Keffig“, welche die stehlen können, wo Fürsten stehen, sondern einzig und allein der Friede und die Eintracht, worin beide Herrscher mit ihren Völkern zu leben wissen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 23. Febr. Die Dinge klären sich allgemäh auf und man erkennt einigermaßen, wie der neue, vom Minister Mon-



rad herrührende Gesamtkaisers-Verfassungsentwurf beschaffen sein wird. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umgestaltung des Reichsraths, der bisher, eben so wie der (für das Königreich Dänemark im engeren Sinne bestimmte) Reichstag, aus Volkswahlen hervorging. Dieser Reichsrath soll in zwei Kammern umgewandelt werden, von denen die eine Kammer nach wie vor aus Volkswahlen hervorgehen, die andere aber vom Könige ernannt werden soll. So stellt sich denn die Sache so: das eigentliche Dänemark wird einen in Copenhagen tagenden Reichstag und Hofsine eine in Jheboe zusammen tretende Ständeverammlung haben; in jenem werden die speciell dänischen, in dieser die speciell holländischen Angelegenheiten beraten werden. Die zwei neuen Kammern aber, die an die Stelle des Reichsraths treten, werden die gesamtstaatlichen Angelegenheiten vor ihr Forum ziehen. Ob mit dieser Modification — selbst wenn sie ganz ehrlich gemeint sein sollte — den Hofsineern geholfen sein kann, ist sehr fraglich. In der Zweiten Kammer werden sie immer in einer Minorität sein und in der Ersten wahrscheinlich auch; denn es ist nicht anzunehmen, daß der König diese Erste Kammer überwiegend aus Hofsineern und Freunden Hofsines zusammensetzen wird. So bliebe denn die alte Schwierigkeit, die immer wiederkehren wird, so lange es sich um Minorität und Majorität handelt, völlig ungelöst. Die holländische Minorität verlangt Ebenbürtigkeit; diese kann ihr der König-Herzog gewähren, so lange er absoluter Herrscher war, jetzt, wo parlamentarische Majoritäten die äußere und innere Politik bestimmen, ist diese Ebenbürtigkeit unmöglich. Jeder Versuch, der dahin zielt, wird scheitern.

Stadttheater in Halle.

Dienstag den 26. Februar: Zum Benefiz für Frä. Zaar, Marguerite, oder: Drei Tage auf den Antillen, Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Wir müssen es der hochgeehrten Beneficiantin um so mehr Dank wissen, daß sie trotz der vorausgesetzlichen Erblichkeit des Publikums gegen neue Stücke, es dennoch über sich vermocht, uns eine Novität vorzuführen. Obwohl wir uns auch bekennen müssen, daß sie in der Wahl derselben keinen Fehltriff gethan, so bedauern wir um so mehr, daß dieselbe nur ein mittelmäßig besuchtes Haus erzielte, welches allerdings der Künstlerin durch die lebhafteste Acclamation eine schöne Genugthuung gab.

Das Stück selbst läßt nichts zu wünschen übrig, sowohl in Plan und Anlage, als trefflicher ergreifender Situationen und kräftig, prägnant gezeichnet und durchgeführter Charaktere. Es läßt uns einen tiefen Blick in die, trotz der hochgepriesenen Freiheit, ehgerizigen und despotischen Verhältnisse und Zustände des amerikanischen Lebens und Treibens, vorzüglich der schwarzen Bevölkerung gegenüber, thun und erzeugt in den dadurch erzeugten Wechselwirkungen fortwährende Spannung und das lebhafteste höchste Interesse. Zudem ist das Stück ein neuer Beweis von der außerordentlichen und durchaus praktischen Bühnentauglichkeit der Verfasserin, indem ihre Figuren immer noch Höheres daraus machen, sondern so gehalten sind, daß der größere Künstler immer noch Höheres daraus machen, der mit den begabte aber nichts daran verderben wird. Der einzige Charakter, der sich in Abstraction verliert, ist der des Vaters der Marguerite, Raoul Donoe, dessen unnatürlich, bis zum Uebermaß Härte gegen sein Kind, trotzdem alle Beweise für dasselbe sprechen, uns unangenehmst erhebt und abschließt, wie seine übertriebene Ehrenhaftigkeit fast ungenießbar anmerkt, da sie zu völliger Entäußerung des Vatergefühls ansetzt.

Die Darstellung war eine in allen Theilen wohlgeungene, da die Besetzung den Anforderungen des Stückes durchaus entsprach und folgte das Publikum mit Aufmerksamkeit und reger Theilnahme der Entwicklung derselben. Hr. Bartilla, Charles von Gercurio, gab uns ein gelungenes Bild dieses schönen und edlen Charakters, der seiner ganzen Individualität in allen Theilen trefflich zusagte. Volla Anerkennung ward ihm zu Theil. — Fr. Heinrich, Olympia Laboula's, beherzigte mit Takt und Gewandtheit ihre Rolle und ließ bei ihrem edelmüthigen Herzen dennoch die Kofetterie der leichteren Pariserin fein durchblitzen. Auch ihr Spiel erwarb sich alleseitige Anerkennung. Hr. Dreßler, Pitou, eine häßliche, behäbte Kreatur, welche von ihm mit wahrhafter Virtuosität dargestellt wurde. Am wirksamsten war die Scene, wo er die fröhliche seiner Töchterlein zu erwidern gedent und nun erfährt, daß er nur zu Gunsten seiner Feinde gehandelt und statt Bienes, Gutes gestiftet hat. Vollkommenster Applaus ward seinem effectvollen Spiel. Hr. Rödel, Sylvie Gray, ein schöner, männlicher Charakter, den nur die verzehrende Flamme der Leidenschaft der Eitelucht verunstaltet und um seine Liebe zu Marguerite bringt, wurde mit Feuer und Lebendigkeit zur Geltung gebracht. Seine in allen Theilen treffliche Darstellung erhielt den vollkommnen Beifall des Publikums. — Hr. Mansberg, Raoul Donoe, spielte denselben mit aller Würde eines ehrenhaften Vaters, den die vermeintliche Schuld seiner Tochter bis zu wider Unnatur treibt und das heitere Wesen des freien Amerikaners zu despotischer Wildheit umwandelt. Tief erschütternd wirkte die Scene des Vaterbuchs. Sein Spiel belohnte allseitiger Beifall. — Frä. Zaar, Marguerite, ein mit aller Schönheit des Geistes und Senses, mit allen Sinnen trefflicher Weiblichkeit ausgeprägtes Kind der Antillen, wurde von dieser mit vollendeter Harmonie des inneren und äußeren Spiels uns vorgeführt. Mit annüthiger Naturhaftigkeit treten die Gefühle ihres edlen und liebenden Senses, der Ausdruck des Schmerzens und der Bönne, die tiefen Ergründungen einer lebenden Seele zur Erstehung und möglichen unwillkürlich zur Theilnahme an ihr Schicksal. Ihre Sprache war nicht gelehrte Declamation, sie kam aus dem Herzen, ihr Spiel war nicht Kunst, — es war Wirklichkeit! Schöne Acclamation, welche Blumenbenden, Hervorruf nach dem vierten Acte und am Ende des Stückes wurden ihrem vollendeten Spiel zu Theil! — Nicht unerwähnt lassen wollen wir noch: Frä. Alfke, Marquise von Sanflaves, Fr. Wagner, Marie Gray, und Frä. Gangaß, Nepoa, eine Negerin, welche im Verein mit den Negern ein treffliches Ensemble bildeten und das Ganze zur gediegenen Abrundung erhoben.

Mittwoch den 27. Februar: „Die Schleichhändler“, Lustspiel von Ernst Nauhaß. Den Nauhaßschen Lustspielen stellt es nicht an trefflichem, wenn auch etwas trockenem Witz, an Laune und ergötzlicher Situationskomik; auch ist die Charakteristik in den besten, wenn auch nicht selten übertrieben, doch wirksam und ergötzlichen Stellen der Zeit zu schmecken, ohne in die eigentlichen Fäulnisse und krankhaften Stellen der Dichter, sondern als Verstandesmenschen, der die Bedürfnisse des Publikums und zuwenden weiß, ist Nauhaß, wovon auch das obige gehört, sind noch heute auf dem Repertoire und erfreuen sich der Gunst des Publikums.

Die Aufführung war frisch und lebendig und ging exact und abgerundet von vorn früher als beliebiger Komiker beim Publikum in diesem Mäßen gefüllt hatte, war der Nocco, der die Partie des Vaders Stelle als ganz übernommen hatte und diese Blickaus spielte. Seine persönlich komisch wirkende Erscheinung, sein Witz und Humor, die immer mit treffender Pointe die rechte Stelle berührten, sowie seine trodene, um so wirksamere vis comica trafen das überfüllte Haus zu fortwährenden stürmischen

Beifallsbezeugungen hin und des Jubels und der Ausgelassenheit war kein Ende, was neben der Schwabie von früher wohl das beste Zeugniß für das treffliche Spiel des geschätzten Gastes ist. — Neben ihm zeichneten sich noch besonders aus: Hr. Westphal, Hauptmann von Garder, Hr. Wientrich, Hr. von Kleinfuß, Hr. Bartilla, Eduard, Frä. Gangaß, Julie, Fr. Rödel, von Nauhaß, und Hr. Dreßler, Ell, welche durch treffliches Ensemble das Ganze harmonisch erhöhten und durch den Beifall des Publikums belohnt wurden.

Hierauf folgte die Bouenville-Burleske, „Lorenz und seine Schwefel“, in welcher wiederum Hr. Nocco als Lorenz der Träger des komischen Elements war und sich auch als jugendlicher Komiker von der besten Seite zeigte. War er im ersten Stücke ein würdiger Neppesant aller renommierten Dorts-Bader, so brachte er hier die verstofflichte Dummheit, welche sich durch Wort und That in ewigen Tölpelheiten, von bestem Humor gewirkt, auferte, zur vollen Geltung und des Jubels und Lachens nahm und hier kein Ende. Enthufastischer Beifall und Hervorruf nach beiden Stücken bewiesen, wie gern Hr. Nocco gesehen wird und wie sehr sein Spiel auch noch heute gefällt. Fr. Rödel, Herr Franke, Frä. Gangaß, Charlotte, Hr. Schwarzer, Herr Fuchs, und Fr. Wientrich, Isabella, fanden dem Gaste trefflich zur Seite, wodurch auch diese heitere Pöde in überaus schöner Abrundung vor sich ging.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 27. Februar.

Präsident, Beisitzer und Gerichtsschreiber wie gestern; Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Dütsche; Verteidiger: Rechtsanwält Fiebiger. Als Geschworene wurden ausgelost: Staatsrath Schmidt aus Halle, Salzmänn-Arzt Klemm aus Artern, Dr. med. Hillmann aus Halle, Hauptmann a. D. Silber aus Halle, Gutsherr Stolle aus Annaboda, Hauptmann Fischer aus Halle, Partikular Bonte aus Seiffen, Major a. D. v. Rabenau aus Halle, Kaufmann Weise aus Halle, Gutsherr Hubold aus Seiffen, Freigutbesitzer Linke aus Garfena, Gutsherr Bennemann aus Witz.

Auf der Anklagebank stand der frühere Barbier, jetzige Fabrikarbeiter Heinrich Reichardt aus Deste, 49 Jahr alt, bereits zweimal bestraft, angeklagt des schweren Diebstahls im Rückfalle. Nach Behauptung der Anklage sollte derselbe in der Nacht vom 11. zum 12. August 1860 der Frau Factor Raube aus ihrer Seiffen-Kammer in dem Zuckerfabrikgebäude zu Jähig einen Schinken und eine Speckseite durch Einsteigen durch die Luke des Küchenhauses entwendet haben. Er stellt die That in Abrede. Hauptbelastungszeuge für den Beweis dieser Thatfache sollte der etwa 13jährige Sohn des Angeklagten sein. Dieser hatte mehrere Tage nach Entdeckung des Diebstahls geäußert: „er wisse, wer den Diebstahl begangen habe. Dies sei sein Vater und der Handarbeiter August gewesen. Beide seien in jener Nacht weggegangen und nach zwei Stunden wiedergekommen. Dann hätten sie Speck gefressen und diesen später unter Dörnen und Moos versteckt.“ Sein Vater habe auch Grauen mit Speck gefressen und er selbst habe Speck in einem Schränkchen seines Vaters gefunden.“ Diese Angaben hat er einer in seinem Hause wohnenden Frau und vier Wochen später dem Factor Demelius gemacht. Seine vernommen, aber er zu, diese Angaben gemacht zu haben; es ergiebt sich aber, daß dieselben nur Combinationen, fast ohne thätliche Unterlagen sind. Auch der Zeuge Anfm, der in der Verurtheilung den Angeklagten in der Nacht des Diebstahls von der Zuckerfabrik herkommend und ein Paket in der linken Hand tragend, gesehen haben will, modificirt diese Aussage dahin, daß es ihm bei der Dunkelheit der Nacht nur so erschienen habe, als sei der Angeklagte aus seinem Fenster vorbeigehend gewesen, mit übergehender Gewißheit habe er ihn nicht erkannt. Gericht hat die Vertheidigung durch Zeugen erwiesen, daß der Angeklagte öfter und insbesondere auch um die Zeit des Diebstahls Speck in dem Laden des Kaufmann Becker entnommen. Nach dieser Lage der Sache glaubte die Staatsanwaltschaft das Schuld nicht beantragen zu können und empfahl den Geschworenen das Nichtschuldig auszusprechen. Der Verteidiger kam zu demselben Resultat, hemängte außerdem, daß durchaus nicht erspacht sei, in welcher Nacht der Diebstahl begangen und fonsach dem Angeklagten seine zufällige Abwesenheit in einer Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, welches der 12. August gewesen sein soll, nicht als garzendes Moment anzurechnen werden könne. Nach kurzer Beratung sprachen auch die Geschworenen einstimmig das Nichtschuldig aus. Der Gerichtshof publicirte die Freisprechung des Angeklagten.

Hiermit wurde die erste Schwurgerichts-Periode geschlossen und in einer kurzen Anrede an die Herren Geschworenen drückte der Präsident denselben seinen Dank aus für die Mithaltung und den Eifer, mit dem sie dem schweren Geschäft obgelegen. — Im Ganzen wurde in dieser Sitzungsperiode auf 93 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 1 Jahr 1 Monat Gefängniß und 60 Thlr. Geld erkannt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Februar.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Hatzgen v. Kam. a. Berned, Eberke a. Schloß Köbnitz, Fr. Dr. Töpen u. Fr. Fabritsch, Nabe a. Odenburg. Hr. Ingen. Hausner a. Chemnitz. Hr. Apoth. Friedrichs a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Saake a. Magdeburg, Reiner a. Frankfurt a. M., Häumer a. Berlin, Müller a. Nordhausen.

Stadt Zürich. Hr. Dir. Welzel a. Berlin. Hr. Fabrik. Sauerbach a. Köln. Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Pforzheim, Gerstenberg a. Gumburg, Wicher a. Braunshweig. Hr. Rent. Neug a. Gotha.

Goldener Ring. Hr. Sanitätsrath Dr. Ramberg a. Berlin. Hr. Oberprebiger Freidenhausen a. Osterfeld. Hr. Chemiker Seltenmann a. Breslau. Hr. Gen.-Lieut. a. D. v. Dahl a. Frankfurt a. M. Hr. Ingen. Biedt a. Altonau. Hr. Fabrik. Wolf a. Hamburg. Hr. Ger.-Medic. Schürich a. Glogau. Hr. Intend.-Aufs. Dr. Lohs a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Rüdlich a. Bismarck, Corte a. Hannover, Heidenreich a. Leipzig, Gmeiner a. Bielefeld, Plehl a. Magden, Buchan, Schmidt a. Freiburg, Gauenmüller a. Nordhausen.

Goldener Löwe. Hr. Doctor Knoblauch a. Schmelnitz. Hr. Gutsherr Rönick a. Hebrungen. Hr. Partik. Kumpfer a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Mithäus a. Berlin, Prager a. Stettin, Harmsch a. Dresden.

Stadt Hamburg. Frau Sander a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Steiner u. Pöner a. Berlin, Henneke a. Sarburg, Schulz a. Sondershausen, Bergmann a. Halberstadt, Leigmann a. Barmen, Tschow a. Brandenburg a. G., Wöhme a. Hamburg, Herbst a. Baugen, Hartmann a. Breslau, Wölfler a. Hannover.

Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Kaiser a. Köbnitz. Hr. Volksh. Brühl a. Gernsdorf.

Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Leipzig, Brunninghaus a. Wehrdo, Knabe a. Freiburg a. U., Palm a. Wittenberg, Bürtner a. Draniensbaum. Hr. Ritterfr. v. Trotha a. Laucha. Hr. Advokat u. Notar Dr. Hübiger u. Frau a. Newhoff. Hr. Ingen. Weiß a. Schleiden. Hr. Minn. Koch a. Kersndorf. Hr. Bank-Inspr. Karsten a. Gotha.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Bartels a. Rathenow, Pahl u. Valmer a. Berlin, Schrader a. Hamburg, Roienberg a. London, Stiefelmann a. Stendal, Töbner a. Sangerhausen. Hr. Portratmalere Kreher a. Berlin. Hr. Defon. Koblach a. Wobslau. Hr. Geschäftsführer Jade a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	335,03 Bar. L.	334,96 Bar. L.	334,55 Bar. L.	334,81 Bar. L.	
Winddruck	2,48 Bar. L.	2,72 Bar. L.	2,57 Bar. L.	2,59 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	100 pCt.	92 pCt.	94 pCt.	95 pCt.	
Luftwärme	2,4 C. Rm.	4,4 C. Rm.	5,5 C. Rm.	3,4 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung gemäß soll die im Eleben w erdaer Kreise im Eibthale, 2 Meilen von Vorgau, 1 1/2 Meilen von Mühlberg und 1/2 Meile von Belgern, sowie 1 1/2 Meilen von den Bahnhöfen Falkenberg und Burredorf belegene Königl. Domaine P a c i s c h von Johanni 1862 auf 18 Jahre im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden.

Zu dieser Pachtung gehört einschließlic der neu hinzugelegten Mühlberger Amtswiesen von 17 Morgen 38 Quadrat-Ruthen ein Areal von „1462 Morgen 119 □ Ruthen“, worunter

1286 Morgen 152 □ Ruthen Niederungsacker, 51 40 Niederungswiesen, und 59 1 Hütungsflächen enthalten sind, und außerdem ein unverzinsliches Geld-Inventarium von 2000 Thalern.

Das Pachtgeld- Minimum beträgt 6800 Thaler und die Pacht-Cautio n 3000 Thaler. Zur Uebernahme der Pacht ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 30,000 Thalern erforderlich.

Demgemäß haben wir einen Licitations-Termin auf den

10. Juli e. Vormittags 11 Uhr in unserem Sitzungs-Saale anderaumt, wozu wir Pacht-Bewerber mit dem Bemerkten einladen, daß sich dieselben spätestens am Terminstage über ihre Qualifikation, sowie über das eigenthümliche und disponible Vermögen von mindestens 30,000 Thalern auszuweisen haben.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Licitation, sowie die Karte und das Vermessungs-Register können, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich entweder in unserer Domainen-Registratur oder auf dem Domainen-Amt P a c i s c h eingesehen werden.

Merseburg, den 23. Januar 1861.

Königliche Regierung,

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Krüger.

Bau-Entreprise.

Der zu 2026 A p 16 J r 11 A erect. Inzgemein und Zubehörlin veranschlagte Abbruch und Wiederaufbau eines Stall- und Scheunen-Gebäudes auf der Pfarre zu M ö g l i c h soll am

Freitag den 8. März e.

Morgens 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Zeichnung, Anschlag und Bedingungen sind von heute ab in den Geschäftsstunden bei mir einzusehen.

Halle, den 26. Februar 1861.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

3000, 2000, 1500, 1200, 500 und 200 A p sind auf gute Hypotheken auszuliehen durch
Justizrath Wilke.

Bekanntmachung.

Der auf den 4. März dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in der Steinmühle bei Großgörschewitz zum Verkauf von 2 Pferden und Geschie, 1 Erndtewagen, 3 Stück Röhren, 1 Kalbe und 5 Schweinen angebotene Remin wird aufgehoben und auf

den 9. März dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr

verlegt.

Diesfeld, den 26. Februar 1861.

Im Auftrage

der Königlichen Kreisgerichts-Commission:
Jaeger.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage das Kleinholzische Material-, Wein- und Taback-Geschäft übernommen habe. Indem ich mich bei geneigtem Bedarf bestens empfehle, verspreche ich zugleich prompte und reelle Bedienung.

Gr ö b z i g, den 21. Februar 1861.

W. Albert.

Bei C. S. Schröder in Berlin ist soeben erschienen und in Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

Ueber die wahren Ursachen der habituellen Leibesverstopfung

und die zuverlässigsten Mittel, diese zu beseitigen.

Von Dr. Moritz Strahl.

Königl. Sanitätsrath u. Achte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geh. 12 Bogen. Preis 10 Sgr.

Ein Werk, das schon vielen Tausenden zum Segen gereicht hat, bedarf keiner besondern Empfehlung. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Herr Verfasser durch seine glückliche Behandlung Unterleibskranker einen glänzenden Ruf, weit über die Gränzen Deutschlands hinaus erlangte. Leider ist derselbe im October 1860 mit Tode abgegangen; allein seine bewährte Kurmethode wird auch fernerhin in gleicher Zuverlässigkeit für die lebende Menschheit erhalten bleiben, da sein vieljähriger und mit der Eigentümlichkeit der Strahl'schen Behandlungswese vollkommen vertrauter Freund und oftmaliger Stellvertreter, Herr Sanitäts-Rath Dr. Lessing in Berlin, auf besonderen Wunsch der hinterbliebenen Familie die Praxis des Verstorbenen übernommen hat und dieselbe bei Unterleibskranken in seinem Sinne gewissenhaft fortsetzen wird.

Beste bairische Kerntalgeise, Oberschaalseise, gelbe u. braune Harzgeise, sowie geförnte Glaingeise empfehle in Gtrn. u. Einzeln billig. Aug. Apelt.

Ein gutes brauchbares Arbeitspferd ist zu verkaufen bei W ö r m l i c h. Gottlob Körting.

Zwei gut gewöhnte zugerittene Reitkuten, gelbbrau, hollst. Race, zugleich ein Pony, dieselbe Farbe, stehen zum Verkauf bei Rudolf Winkler in Holleben.

Erochene Kief. u. eichene Bretter, Bohlen u. Bauholz sind auf der Solmer Dampf-Schneidemühle bei Potsdam billig zu verkaufen. L. Schmidt.

Herr Emil Güssefeld in Hamburg, Contrahent des von Herren James R. McDonald & Co. importirten

Baker Insel Guano,

enth. 75 à 80%, löslichen phosphorfauren Knochenkalk, hat uns die alleinige Agentur und Niederlage dieses neuen beachtenswerthen Düngers für Halle und Umkreis übertragen und empfehlen wir denselben dem landwirthschaftlichen Publikum.

Schoenau & Co.

2 fette, mit Schrot gemästete Ochsen, 8 Wpl. gute Speise- und Pflanzkartoffeln, so wie eine Partie Rapspreu verkauft das Rittergut Burg an der Elster.

Güter-Verkauf.

Ein Gut im Preis von 16,500 A p; desgl. für 9000 A p; desgl. für 8500 A p; Hauptfrucht Rapp und Weizen, mit vollständigem lebenden und todtten Inventar sind zu verkaufen. Frantirte Anfragen unter Chiffre H. F. 375. sind bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung einzulenden.

Zu verkaufen ist ein Gasthof. Derselbe liegt in einem anhaltischen, nahe bei Dessau gelegenen Städtchen an der Berliner Eisenbahn. Es befindet sich darin ein großer Tanzsaal, Speisesaal, Gastzimmer, 6 Logirzimmer, ein großer Garten, Stallung zu 50 Pferden, überbaute Regelbahn und Billard. Die Gebäude sind in gutem baulichen Stande. Der Kaufpreis ist 5000 A p und kann die Hälfte der Summe darauf stehen bleiben. Wo? ist bei Ed. Stückrath in d. Exped. d. Z. zu erfragen.

2000 A p sind auf sichere Hypothek zum 1. April d. F. auszuliehen. Auskunft giebt der Herr Kaufmann Niesel am Markt Nr. 18 in Halle.

2000, 1950, 1500, 700, 600 und 300 A p sind auszuliehen durch
A. Luckenburg, gr. Sandberg 12.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein in gekosteten Jahren stehender und militairfreier Oekonom, der die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit aufzuweisen hat, sucht, um seine jetzige Stellung zu verändern, zum 1. April oder später anderweitige Stellung.

Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre H. F. J. poste restante Delitzsch einzulenden.

Auf der Domaine Lauchstedt werden sofort oder 1. April 1 Knecht, eine Kuhmagd und eine Viehmagd gesucht.

Associe-Gesuch. Für eine im besten Betriebe befindliche Maschinen-Papier-Fabrik in Sachsen wird unter günstigen Bedingungen ein Theilnehmer gesucht, welcher gegen hypothekarische Sicherheit 10,000 A p einlegen kann. Briefe sco. A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, kl. Fleischberg. Nr. 23.

Ein in der Lanwirthschaft routinirter Deconom, welcher seit mehreren Jahren auf Herzogl. Anhaltischen Domainen fungirt hat, wünscht seine gegenwärtige Stellung aufzugeben und eine dergl. in der Halle-Leipzig- oder Merseburger Gegend zu besetzen. Geehrte Restatanten werden ergebenst ersucht, ihre gefälligen Adressen an Ed. Stückrath in der Exped. d. Z. sub Chiffre E. H. 365 gelangen zu lassen.

Ein routinirter Hofmeister kann zum 1. April d. Z. eine gute Stelle nachgewiesen erhalten durch den Müller Schwarz, Klausdorferstraße Nr. 16.

Geehrte Puharbeiterinnen, sowie junge Mädchen, welche das Puhmachen erlernen wollen, können sich melden bei

Adolph Jüdel jun., Bräuderstr. 14.

Für zwei auswärtige Material- und Tabackhandlungen, verbunden mit Agenturgeschäften, werden zum baldigen Antritt zwei Lehrlinge von guter Bildung und rechtlichen Eltern gesucht. Näheres beim Agent S. Graff, Rathhausg. 5.

Ein Besitzer zweier Kohlengruben, dicht an der Eisenbahn in der Provinz Sachsen, sucht einen stillen oder thätigen Theilnehmer mit 3 bis 5000 A p, 25 % werden garantirt; auch kann das Geld zur ersten Hypothek kommen. Das Nähere bei Hrn. Sillig in Halle a/S. hintersm Spiral Nr. 9.

Ein qualifizirter junger Mann kann nächste Ostern in mein Material- u. Delicateffen-Geschäft als Lehrling eintreten.

Louis Lehmann in Naumburg a/S.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Zeugschmiede-Profession zu lernen, kann in die Lehre treten beim Zeugschmiedemstr. R. Richter in Zörbig.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin in irgend einem soliden Geschäft. Auskunft wird ertheilt Schmeerst. Nr. 28.

Für eine Windmühle wird ein Werkführer gesucht. A. Rinn in Halle, Lude 9.

Soeben-erhalten:

Deutsch-französisch-englische Conversationschule.

Neueste Methode, die heutige französische und englische Umgangssprache ohne Hilfe eines Lehrers oder anderweitiger Lehrbücher schnell und leicht sprechen, schreiben und lesen zu lernen, von dem concessionirten und in Frankreich und England gebildeten Sprachlehrer und Literaten M. Selig in Berlin. 2 Course. 1. Course: die praktische Sprech- und Leseschule. Zweite vermehrte Auflage. 11. Course: Conversations- und Schreibschule. Durchgängig mit höchst correcter Angabe der Aussprache sowohl des Französischen als auch des Englischen, so daß auch Erwachene ohne sprachliche Vorkenntnisse die Methode sofort mit Erfolg benutzen können.

Die Methode ist für 2 1/2 Thlr. vollständig, jeder Course getrennt für 1 1/2 Thlr. oder in 18 und 21 portofreien Lieferungen à 2 1/2 Sgr. von M. Selig's Selbstverlags-Expedition, Friedrichsgracht 51 in Berlin, gegen Postvorschuß direkt, und auch durch alle Buchhandlungen, in Halle durch die Buchhandlung von Anton zu beziehen.



Bekanntmachung.

Die Anlieferung von pptr. 200 Klafter kleinem Klobenholz im nächsten Herbst und dem darauf folgenden Frühjahr soll an den Mindestfordernden verdingen werden, und werden die Herren Unternehmer ersucht, ihre betreffenden Offerten bis zum 15. April d. J. bei uns einzureichen.

Die Bedingungen für diese Lieferung sind in unserer Registratur einzusehen oder in Abschrift zu erhalten.

Magdeburg, den 25. Februar 1861.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Allgemeinen Vorschuss-Vereins werden hierdurch zu der ersten ordentlichen Generalversammlung auf Montag den 4. März, Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Freyberg (Freybergs Garten) ergebenst eingeladen.

In derselben kommen zum Vortrag resp. Beschlussfassung:

- 1) Geschäftsordnung für die Generalversammlungen.
- 2) Geschäftsbericht der ersten drei Monate.
- 3) Abänderungen und Zusatzbestimmungen des Statuts.
- 4) Creditbewilligung.

Nur Mitglieder des Vereins haben Zutritt, und legitimirt das Statut beim Eintritt in den Saal.

Der Vorstand.

In einer Garnisonsstadt des Reg.-Bez. Merseburg ist ein seit langen Jahren bestehendes Farbwaaaren- und Cigarrengeschäft unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres auf portofreie Anfragen durch F. Matthaei in Zeit.

Mailändischer Haarbalsam. *)

Zeugniß über die ausserordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstums-Beförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Der Unterzeichnete bekennet zur Steuer der Wahrheit, daß seine Tochter Theresie Brugmann in einem Alter von 17 Jahren ohne vorangegangene Krankheit ganz von Kopfhaaren entblößt wurde und da trotz ihrer Jugend die Haare nicht von selbst nachwachsen, so machte sie von dem Kreller'schen Balsam Gebrauch und in einigen Monaten, nachdem sie vier Gläser verwendet hatte, war bereits ihr zuvor haarloser Kopf zu ihrer und meiner größten Freude mit frischen Haaren dicht und voll überwachsen, die an Länge täglich zunehmen. Ich kann daher nicht umhin, diesen Balsam Jedermann als höchst wirksam zu empfehlen.

Niederbüren, d. 28. April 1848.

Jakob Brugmann.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnißes, sowie die Richtigkeit der eigenhändigen Unterschrift des Bauers Jakob Brugmann bezeugt mir amtlichem Sigill und Unterschrift.

Niederbüren, im Kanton St. Gallen, den 28. April 1848.

(L. S.)

Johann Lichtensteiger, Gemeindevorstand.

*) Vorrätig in großen Gläsern à 15 1/2 und in kleinen à 9 1/2 nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern amtlichen, ärztlichen und Privatzeugnissen bei

Helmbold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.



Segeltuch-Verkauf.

Veränderungshalber will ich mein Lager von Segeltuch gänzlich räumen und deshalb zu und unter dem Selbstkostenpreise ausverkaufen. Darunter sind eine Partie Wagenplanen versch. Größe, besonders große Saatplanen von neuem Segeltuch und starker Leinwand, pro Stück 2 Rpf billiger als früher; desgl. im Stück und Einzeln, à Berl. Elle von 1 1/2 an; do. eine Partie Sätze von 4-6 Rpf pro Dbd.; desgl. 3000 Ellen gebrauchtes aber noch sehr starkes Segeltuch zu Planen u. dgl. passend, im Einzelnen und ganzen Stücken, bis 600 Ellen in einem Stück, ebenfalls sehr billig. Bestellungen nach Auswärts bitte ich direct an meine Adresse. Proben nebst Preis-Courant werden gratis eingesandt. 20 Ctr. noch sehr gute Seile versch. Länge und Stärke wird à 1/2 Pfaffenberg, Klausthorstr. Nr. 6.

2 Stück Segel, zur Schiffahrt noch sehr gut, 1 14 Blatt hamburgere, 1 10 Blatt schlesisch, sehr billig, auch gegen Umtausch, 10 Ctr. Dichtewerg, à Ctr. 8-9 Rpf, zu verk. bei Pfaffenberg.

Stuttgart, Verlag von Carl Macken.

Prof. Hochstetter's Populäre Botanik,

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage mit 3 schwarzen und 19 gemalten Tafeln, Preis elegant gebunden fl. 7 oder Thlr. 4.

verfehlen wir nicht bei Beginn des Frühjahres als eines der anerkannt brauchbarsten Handbücher, namentlich auch für die botanisch-reisende Jugend, zu empfehlen. — Jede Buchhandlung, in der obiges Werk nicht schon vorrätig sein sollte, ist solches in kürzester Zeit, selbst zur vorherigen Einsichtnahme, zu verschaffen im Stande.

Vorrätig bei Eduard Anton in Halle.

5 Wispel gute gesunde Speise- oder Saamentarsoffen hat zum Verkauf
N. Hochstein in Freiburg a. d. Amsrut.

Kappsaamen, wß. Zuckerrüben-, rothe Zuckerrüben-, Kaulrüben-Kerne bei
Gottschalk in Düllschina.

Weißdorn- und Spargelpflanzen, dreijährige, sowie auch Himbeeren verkauft
Schimmelgasse Nr. 5.

Zwei neuntündende Kuhe mit Kalbern stehen zum Verkauf bei
Ehrnhardt in Dörstewitz.



Birnbäume, 6-7 Fuß hoch, vered. beste Sorten, sind abzulassen u. stehen zur Ansicht in Passendorf 1.

Zuckerrübenkerne, echte weiße feinsäugige Waare, empfiehlt
Theodor Schreiber in Wettin a/S.

Gift peruan. Guano empfiehlt billigst
Theodor Schreiber in Wettin a/S.

Ein brauner Jagdhund zugelassen und gegen Insektionsgebühren und Futterkosten abzuholen Martinsberg Nr. 3.

Gebauer-Schwetfche Buchdruckerei in Halle.

Protzens Kupferschablonen

sehr dauerhaft und schön, empfehlen zum Verzeichnen der Wäsche z. in den mannichfaltigsten Alphabeten, Zahlen, Languetten zu denselben Preisen wie der Verfertiger.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstätt für mathem., physik. u. optische Instr.

Von dem berühmten u. vielfach erprobten

W. Millers'schen

Schweizer Alpenkräuter-Saarl, das beste und sicherste Mittel um auf Glasen, Platten und Kahlköpfen einen üppigen Haarnuchs zu erzielen und Schnur- und Badenbärte heranzureiben, ist so eben wieder eine Sendung angekommen und das Flacon für 15 1/2 echt zu haben bei

* W. Hesse, Schmeerstr. 36. *

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als Stuben- und Firma-Water etabliert habe. Indem ich reelle und pünktliche Bedienung verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

A. Peters, Maler, Kaulenberg Nr. 5.

Freitag früh frischen

à 1 1/2 1/2 bei

Aug. Lohse, Thalgasse 4.

Saaterbsen, gelbe und grüne

gemischten Grassamen, die Wie-

sen zu bestreuen, sehr billig bei

Brandt & Mennicke,

Halle, Ober-Leipzigerstraße 55.

11 Pfund schöne neue Dauten sind abzulassen H. Sandberg Nr. 11.

In Trotha

wird zum 1. April eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör von einem ruhigen Miether gesucht.

Das Nähere bei Herrn Fleischermeister

Göppner jun.

Eine meublirte Wohnung mit prachtvoller Aussicht und Gartenpromenade ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Das Nähere bei Ed. Stückrath in d. Exped. d. Ztg.

Eine freundliche Sommerwohnung ist noch zu vermieten auf Schröter's Weinberg.

Stadttheater in Halle.

Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für Herrn Lehmann, Gastspiel der Herren Bertram und Lück vom Stadttheater zu Leipzig, Freitag den 1. März: Der Waffenschmidt, komische Oper in 3 Akten von Vorberg.

„Hiebman“ Herr Bertram als Gäste.
„Stadinger“ Herr Lück
Die Direction.

Union. Freitag den 1. März

Ballotement.

Sonntag den 3. März:

Quartett-Concert in Schaffstedt

im Saale des Herrn Künaf.

Die Zwischenpausen werden durch humoristische Gesangsvorträge in Costüm ausgefüllt. Alles Nähere das Programm. Anfang 7 Uhr. Entree 5 1/2.

Die Halleschen Quartettisten. E. Lehmann.

Böberitz bei J. Salzmänn.

Sonntag den 3. März Wurstfest und musikalische Unterhaltung mit komischen Gesangsvorträgen von Geschwister Zeidler.

Anzeige.

Daß ich mich in Altleben niedergelassen habe, zeige hiermit ergebenst an. Meine Wohnung ist beim Vogtwerder Hrn. Schäfer am Markt.

Hebamme Gille.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Werketäglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 51.

Halle, Freitag den 1. März
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch d. 27. Februar, Abends 7 Uhr. So eben beginnt die Beleuchtung der Stadt in Anlaß des heute erschienenen Verfassungs-Statuts.

Paris, Mittwoch d. 27. Februar. Das „Pays“ und die „Patrie“ dementiren die Nachricht, daß Frankreich die Absicht habe, seine Truppen aus Rom zurückzuziehen. Die „Patrie“ versichert, daß Obrist Lürz so eben in Paris eingetroffen sei.

London, Mittwoch d. 27. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 13. d. ist Präsident Lincoln überall mit Enthusiasmus empfangen worden. — Virginien besteht auf Aufrechterhaltung seiner Rechte, und macht diese zur Bedingung, wenn es bei der Union bleiben soll.

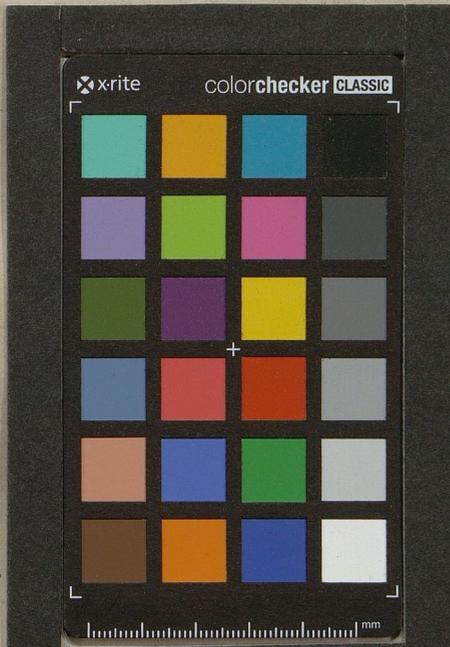
Deutschland.

Berlin, d. 27. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Domainen-Rentmeister und Forst-Kassen-Rendanten Rechnungs-Rath Meyer zu Neundorf, im Kreise Gardelegen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, sowie den Staatsanwalt bei dem Stadtgericht in Berlin, Grafen zur Lippe, zum Ober-Staatsanwalt bei dem Kammergericht und den bisherigen Staatsanwalt bei dem Kammergericht, Dr. von Schelling, zum Staatsanwalt bei dem Stadtgericht in Berlin zu ernennen.

Nach Eröffnung der heutigen (18.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten ergreift Präsident Simson das Wort: Der Abg. Graf Renard habe ihm zwei Schriftstücke übergeben, von denen das eine eine Erklärung über die Vorfälle in der Sitzung vom 8. d. M. in Betreff seiner und des Abg. Brämer (das Verfahren des Präsidenten am Schluß der Adress-Debatte betreffend) enthalte, das andere beantrage, diese Erklärung in die stenogr. Berichte aufzunehmen. Da ihm, dem Präsidenten, nur ein Urtheil über mündliche Aeußerungen der Mitglieder, nicht aber über Schriftstücke zustehe, so beantrage er, die Schriften der Geschäftsordnungs-Commission zur Prüfung und zur Stellung der geeigneten Anträge zu überweisen. Da der Abgeordnete Brämer sich zum Worte meldet, übergibt der Präsident den Vorfall an den Vice-Präsidenten Grabow. — Abg. Brämer erklärt, daß er die Sache mit der Antwort, die ihm der Präsident in jener Sitzung erteilt, für erledigt gehalten und mit dem vorliegenden Schriftstücke in keinem Zusammenhange stehe. — Abg. G. Renard widerspricht dem Antrage. Die Beleidigung (Murren) sei ihm öffentlich widerfahren, weshalb er verlange, daß seine Schriftstücke hier öffentlich verlesen werden. Die Ueberweisung an die Geschäftsordnungs-Commission würde die Sache sehr verzögern. — Das Haus beschließt jedoch die Ueberweisung an die genannte Commission mit „sehr überwiegender Majorität“, wie der Vorsitzende erklärt. — Präsident Simson übernimmt hierauf wieder den Vorsitz.

Finanzminister v. Patow: In Folge Allerhöchster Cabinets-Ordre vom gestrigen Tage erlaube ich mir dem hohen Hause einen Gesetzentwurf, betr. einige Abänderungen des Gesetzes vom 30. Mai 1820 wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vorzulegen. Es wird dem Hause erinnert sein, daß bereits im vorigen Jahre ein Entwurf eingebracht ist; derselbe ist in der Commission gründlich beraten, aber nicht zur Plenarberatung gelangt. In der Commission hatte man sich mit den Vorschlägen der Regierung im Allgemeinen einverstanden erklärt, nur in einem erheblichen Falle eine Modification beliebt, nämlich darin, daß die Steuer vom Handel nicht, wie vorgeschlagen, in zwei Klassen, sondern in drei Klassen getheilt werde. Die Staatsregierung hat sich den Commissions-Vorschlägen angeschlossen und sie glaubt im Sinne der Commission verfahren zu sein. Im Uebrigen kann ich nur wiederholen, daß schon im vorigen Jahre eine Uebereinstimmung mit der Commission zu constatiren war. Ich empfehle Ihnen die Annahme des Entwurfes.

Der Gesetzentwurf geht an die Commissionen für Finanzen und Börsen und für Handel und Gewerbe. Der Antrag des Abg. v. Eys-



artig vorzunehmungen dahin zu Bildung von den Urwahl-nmission über-über die Ver-Annahmen und-eichen über die Staats-Ministerial-Ordens-ministeriums der in der Abg. Der Minister h, beklagt dies-ant sein, für ese seine gewiß zu wollen. sen Perponcher werden die An-Sandtschaften s in Kopenha-000 Thlr. zu Sitzung theilte ahrscheinlich in

er geschrieben: z 11. die Ab-erd für's Erste Der Gedanke, Könige, trotz gierenden Herr-s Aufenthaltes en Ereignissen ieren oder Spa-Recht, so doch einen vorläufigen Verzicht auf alle Hoffnungen einschließen würde. Wahrscheinlich werden die Gesandten, die mit dem Könige Gaeta verlassen haben, in Rom noch eine Zeit lang bei ihm accredi-tirt bleiben.“ — Ob auch Graf Perponcher nach Rom geht, um seine Funktionen bei dem vertriebenen König fortzusetzen, wird nicht gesagt, obwohl ein anderer Zweck dieser Reise schwer abzusehen ist. Daß König Franz von Rom aus die Agitation in Unter-Italien fort-zusetzen und im Einverständnis mit Herrn v. Merode neue Einfälle von Freischaaaren zu organisiren beabsichtigt, ist wohl nicht zu bezweifeln. Indessen würde auf diesem Wege nur die römische Frage einer rascheren Lösung entgegenreifen, und jede noch so entfernte Betheiligung Preussens an diesen Dingen ist offenbar vom Uebel.

Die Kandidaten der Baukunst, welche in der ersten diesjährigen Prüfungs-Periode die Prüfung als Bauführer oder Privat-Baumeister abzulegen beabsichtigen, müssen vor dem 25. März sich schriftlich bei der k. technischen Baudeputation melden und das vorgeschriebenen Nach-weise einreichen, worauf ihnen wegen der Zulassung das Weitere er-öffnet werden wird. Meldungen nach dem 25. März werden nicht be-rücksichtigt.

Aus München wird gemeldet, daß König Ludwig von Baiern bedenklich erkrankt ist.

Wien, d. 27. Februar. (Tel. Dep.) Die heutige „Wiener Zeitung“ publizirt die Verfassungs-Statute und das Grundgesetz über die Reichsvertretung. Dieselbe wird aus zwei Häufen bestehen, aus einem Herrenhause und einem Abgeordnetenhaus. Das Herrenhaus wird zusammengesetzt aus den Erzherzogen, aus den Häuptern der großen Geschlechter aller Kronländer, deren Recht auch auf ihre Erben